

Homilie zu Lk 24, 35-48
3. Sonntag der Osterzeit
17.4.1988 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

es ist nun wieder die Stunde, der Augenblick, in dem wir Geladene, zusammenkommen, das Geheimnis zu betrachten, das unsere Herzen erfüllt, das Geheimnis der Auferstehung Jesu. Laßt uns, soviel an uns ist, alle Sinne auf tun, um zu verstehen.

Sie waren versammelt und sprachen miteinander. Sie waren um seinetwillen versammelt, aber er fehlte. Das bedeutet, unter ihnen ist Verwirrung. Und noch einmal: Sie kommen zusammen, sind versammelt um seinetwillen, den sie gekannt hatten, ihren Meister, der umgebracht worden war, der doch im Grabe lag. Und trotzdem, sie sind versammelt um seinetwillen, in seinem Namen. Aber er fehlt. Spüren wir ein bißchen die Unruhe! Es heißt ein paar Zeilen weiter: ein Stück Verwirrung. Verwirrt sind sie und zugleich voll Freude, denn da hatten welche gesagt, er sei erschienen. Ein bißchen etwas sollten wir ahnen von der Aufregung des Herzens der hier Versammelten!

Und dann sagt der Text: "Und dann stand er in ihrer Mitte." "Plötzlich" steht nicht da, aber es gehört hierher: Unversehens, augenblicks, plötzlich stand er in ihrer Mitte. Da mag man sich drehen und wenden, wie man will, wenn man den Text nicht Lügen strafen will, muß man's annehmen: Er erstand in ihrer Mitte. Wenn man tief hineinhorcht, dann steht da: E r w a r n u n d a a l s i h r e M i t t e . Sie hatten ihre Mitte wieder, in Ihm ihre Mitte. An Ihm hatten sie Halt, von Ihm her waren sie nun gefestigt, gefestigt, von Ihm her gehalten.

Und nun muß das Herz wieder eindringen in sein Verstehenwollen: an wem gehalten, von wem her gefestigt, zu wem hin als ihrer Mitte geortet? Zu dem, der am Kreuze hing. Zu dem, der am Kreuze hing, gestorben ist, tot war, im Grabe lag! Wird unser Herz das wenigstens zu verstehen versuchen? Wer jetzt zu Ihm als seiner Mitte sich hält, für den gilt: Er ist erledigt, wie sie den erledigt haben. Zu einem Erledigten sind sie hingeeortet. Einer, der erledigt ist in dieser Welt, ist ihre Mitte worden. Das muß unser Herz ahnend erfassen, was das ist, einmal für allemal: mit dem macht man in dieser Welt nicht mehr Staat.

Er stand in ihrer Mitte, er ward ihnen zur Mitte, von Ihm her sind sie gehalten - heißt denn dann also: erledigt. Wenn es nun zum Sterben kommt in den einzelnen feinen Stufen des Sterbens - auf alle mögliche Weise bahnt sich's an für jeden - dann ist das alles schon hineingezogen in Ihn, in diese Mitte, v o n I h m h e r schon gehalten, schon geklärt, s c h o n b e s t a n d e n . Das darf, muß unser gläubig wordenes Herz ahnend zu verstehen versuchen. Dann setzt sich das in unserm Leben um. Wir werden füreinander in unserer Versammlung andere: Erledigte in dieser Welt, aber welche, die erstehen aus dem Erledigtsein.

Es geht noch weiter. Er sagt zu ihnen: "Friede mit euch." Das hört sich an wie ein Gruß, ist auch ein Gruß, nur was bedeutet das Wort dieses Grußes? Wenn ich es vom Hebräischen, Griechischen